

bei uns

Markt Allhau – Buchschachen



■ Ein frohes Osterfest

wünscht Ihnen die SPÖ
Markt Allhau–Buchschachen

SP-Fraktion: Keine Finanz-Abenteuer!

Zur Halbzeit

■ Vorhaben für die nächsten Jahre mit den finanziellen Möglichkeiten abstimmen Seiten 2/3/4



■ Bei Umsetzung bitte warten...

Das Thema Verkehr brennt vor allem Anrainern unter den Nägeln. Eine Reihe von Verkehrs-Maßnahmen hat der Gemeinderat am 17. Dezember 2008 abgesegnet – die Umsetzung kann erst in der zweiten Halbzeit erfolgen...



Die SPÖ-Gemeinderäte – (im Bild von links) Martin Seybold, Gerhard Kuich, Markus Brunner, Reinhold Auer, Regina Hagenauer, Harald Kraus, Andrea Kiradi, Claudia Madl, Horst Karner und Gabriela Kirnbauer – starten mit viel Einsatz und Engagement für die Bürgerinnen und Bürger in die zweite Halbzeit. Das Team rund um Vizebürgermeisterin Regina Hagenauer sucht den Dialog – Infos und Anregungen sind stets gerne willkommen!

www.marktallhau.com

Herausforderung

Als mich vor mehr als zwei Jahren meine Kolleginnen und Kollegen aus der SPÖ – Fraktion baten, das Amt der Vizebürgermeisterin zu übernehmen, habe ich erst nach langem Zögern zugesagt. Neben den Zweifeln, ob ich die zu erwartenden Termine neben meinem Beruf zeitlich unterbringen kann, habe ich mich auch gefragt, was die AllhauerInnen und BuchschachenerInnen zu einer Frau in diesem Amt sagen werden.



Regina Hagenauer Halbzeit der Gemeinderatsperiode Bilanz ziehe, kann ich feststellen, dass ich mich von der Bevölkerung akzeptiert fühle. Natürlich habe ich unter anderem auch die Anliegen der Frauen im Gemeinderat besonders vertreten. Ich weiß, dass passende Öffnungszeiten im Kindergarten und hochwertige Nachmittagsbetreuung in den Schulen für berufstätige Mütter ganz einfach notwendig sind. Daher habe ich mich im Bildungsausschuss besonders engagiert. Obwohl in vielen Bereichen die Gemeinderätinnen und Gemeinräte meiner Fraktion selbstständig nach sinnvollen Lösungen suchen, habe ich mich in alle Bereiche der Gemeindepolitik eingearbeitet. Ohne genaue Kenntnis der finanziellen Möglichkeiten und der vielen Erfordernisse in der Gemeinde ist keine verantwortungsvolle Politik möglich.

Gemeindepolitik ist zeitaufwendig. Ich habe mich dieser Herausforderung gestellt und versuche bei möglichst allen Ereignissen dabei zu sein. So habe ich in diesen zweieinhalb Jahren die Arbeit der Vereine und der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen gelernt. Ich danke ihnen für ihr Engagement und weiters allen, die mit mir vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Ihre
Regina Hagenauer

Impressum

- Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: SPÖ-Burgenland, 7000 Eisenstadt, Perlmayerstraße 2.
- Redaktion: SPÖ-Ortsorganisation Markt Allhau – Buchschachen
- Druck: Europrint, 7423 Pinkafeld

Ideen für

Kaum zu glauben, aber nach der Bürgermeister- und Gemeinderatswahl im Oktober 2007 ist die halbe Periode bereits abgelaufen. Anlass für eine Halbzeit-Bilanz, die SP-Fraktions Sprecher Harald Kraus im Interview zieht.

Bei uns: *Zweieinhalb Jahre sind seit der letzten Wahl vergangen. Anpfiff zur 2. Halbzeit. Wie fällt die Bilanz aus?*

Harald Kraus: SPÖ-intern absolut positiv. Neue Vizebürgermeisterin, neuer Parteiohmann, neues Team. Ich durfte als Obmann die Partei in einem finanziell und organisatorisch gesunden Zustand übernehmen. Das ist nicht selbstverständlich. Unser Team wächst immer mehr zusammen und ist bereit Verantwortung zu übernehmen. Thema Schulzentrum – es hängt an der Finanzierung! Das Bürgerbeteiligungsprojekt ist vom Gedanken her der richtige Ansatz. Von der Methode der Umsetzung bin ich nicht überzeugt. Ein Thema wurde ausgelassen: Können die Projektergebnisse denn auch finanziert werden? Die Bürger arbeiten lassen und danach feststellen, dass kein Geld zur Umsetzung da ist, dürfte auch nicht gerade lustig sein. Es gibt einen Eng-

pass: Unsere Gemeindefinanzen!

Bei uns: *Wie ist es denn um unsere Gemeindefinanzen bestellt?*

Harald Kraus: Die Verschuldung unserer Gemeinde ist höher als jene unserer Nachbargemeinden, der Schuldenstand seit Jahren unverändert. Auch in guten Zeiten wurden keine Schulden abgebaut, keinerlei Rücklagen gebildet. Das wäre alles weniger ein Problem, wenn die großen Investitionen schon stattgefunden hätten. Wo aber wurden in den letzten 20 Jahren die großen Investitionen getätigt? Diese liegen in Wirklichkeit vor uns! Keine großen Investitionen, kein Schuldenabbau, nichts angespart – zwangsläufig drängt sich da die Frage auf: Wo ist das Geld in der Vergangenheit hingeflossen? Schwerpunktmäßig in die Asphaltierung von Güterwegen?

Bei uns: *Die Kritik geht in Richtung Budgetpolitik ...*



Die Pensionisten laden am Sonntag, dem 11. April, zum Kränzchen ein und zwar ab 14 Uhr ins Gasthaus Hagenauer in Buchschachen.

2. Halbzeit



An einem Strang ziehen die SPÖ-Gemeinderäte – für die Gemeinde!

Harald Kraus: Ganz genau! Wofür man wie viel Geld ausgibt ist Teil des politischen Wettbewerbs. Unter SPÖ-Führung würde die Ausgabenstruktur jedenfalls deutlich anders aussehen. **Bei uns:** *Aber jetzt gilt es doch in die Zukunft zu schauen. Wie sieht denn der budgetpolitische Ansatz der SPÖ aus?*

Harald Kraus: "Hätti - Täti - Wari" ändert das Vergangene natürlich nicht mehr. Wir stehen budgetpolitisch für einen vollkommen anderen Ansatz. Gerhard Kuich und ich haben im Finanzausschuss aufgezeigt, wie es gehen kann: Wir haben zuerst die Zahlen 2005-2010 analysiert. Im 2. Schritt wurden die Einnahmen und Ausgaben dann bis 2015 prognostiziert. Der Trend ist eindeutig: Die Ausgaben steigen viel schneller als die Einnahmen. Die Spielräume für Investitionen werden enger. Hatten wir bis 2009 jedes Jahr weit mehr als 300.000 Euro für Investitionen zur Verfügung, so werden es heuer nur mehr 274.000 sein, nächstes Jahr 227.000, usw. 2015 werden die Ausgaben die Einnahmen erstmals übersteigen – noch nicht berücksichtigt das Thema Schulzentrum sowie andere notwendige Investi-

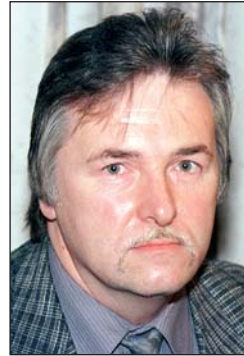
tionen! Alleine das Schulzentrum würde laut derzeitigen Planungen jährliche Rückzahlungen von mindestens 250.000 Euro zur Folge haben – für die nächsten 25 Jahre! Das ist mehr als der Finanzspielraum nächstes Jahr sein wird. Selbst wenn keine anderen Investitionen vorgenommen werden (was undenkbar ist) geht sich das nicht aus! Nebeneffekt: Der Schuldenstand würde sich von 2 auf 7 Mio. Euro erhöhen, womit wir zu den obersten 5 Prozent der am höchst verschuldeten Gemeinden zählen würden.

Bei uns: *Der Finanzspielraum 2011 liegt bei 227.000. Die zusätzliche Rückzahlung für den Kredit des Schulzentrums bei 250.000. Das geht sich ja nicht einmal kurzfristig aus. Klingt nach Unfinanzierbarkeit.*

Harald Kraus: Das muss nicht sein. Wie gesagt: Weg von einer einjährigen Teilbetrachtung! Es bedarf einer mittelfristigen, vollständigen Planung. Vollständig heißt: Eine losgelöste Betrachtung des Schulzentrums macht keinen Sinn. Es müssen alle notwendigen Investitionen auf den Tisch. Mittelfristig heißt: Eine 1-Jahres-Betrachtung greift viel zu kurz.

(Fortsetzung auf Seite 4)

zum thema



Horst Karner

Demnächst sollte das Projekt Straßenbezeichnungen zum Abschluss kommen. Bei der Erarbeitung der neuesten Version wurden die zahlreichen Vorschläge der Bevölkerung berücksichtigt. Bei einer Präsentation in der Öffentlichkeit sollen die letzten kleinen Unklarheiten beseitigt werden. Damit dürfte der über den ganzen Winter dauernde Diskussionsprozess abgeschlossen sein.

Projekte vorantreiben

In den letzten Tagen wurde von einigen Kreisen eine Diskussion über die Sinnhaftigkeit von zwei Volksschulen angezettelt. Offiziell will man zwar die Volksschule in Buchsachen erhalten, dies könnte aber ein Versuch sein, den Widerstand auszutesten, bevor eine Schließung zum Thema wird.

Bei den Projekten Hauptplatz Buchsachen und Feuerwehrhaus hat sich in den letzten Monaten nichts Neues ergeben. Es wäre an der Zeit, sie weiter zu verfolgen, bevor sie gänzlich einschlafen. Mit einigem guten Willen zur weiteren Zusammenarbeit sollten auch diese Themen zur Zufriedenheit der Bevölkerung gelöst werden. Der Zustand einiger Wege im verbauten Gebiet ist sehr bedenklich.

Die Benützung der Straße in die Buchsachener Bergen wird durch viele kaputte Stellen immer gefährlicher und es besteht dringender Handlungsbedarf meint Ihr

Horst Karner

■ Hände weg von der Volksschule!

Eine klare Absage erteilen die SP-Gemeinderäte allen Überlegungen, den Fortbestand der Volksschule Buchsachen in Frage zu stellen: "Wird die Schule geschlossen, sinkt auch die Attraktivität für junge Familien, hier zu wohnen!"



Ideen für 2. Halbzeit

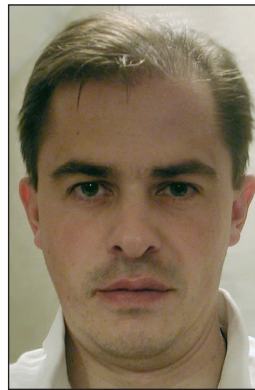
(Fortsetzung von Seite 3)

Zumindest 5 Jahre müssen zahlenmäßig erfasst werden. Das sind die Schritte 3 und 4 des SPÖ-Budgetansatzes. Schritt 3: Was ist 2011, 2012 ... bis 2015 an Investitionen geplant bzw. notwendig? Und der wichtigste letzte Schritt 4: Wie soll das alles finanziert werden? Investitionen und Finanzierung müssen abgestimmt werden. Nur so bekommen wir ein Gesamtbild über die nächsten Jahre.

Bei uns: *Wie geht's nun weiter?*

Harald Kraus: Die Stunde der Wahrheit ist gekommen. Jetzt muss auf den Tisch, was in den nächsten Jahren investiert werden soll – oder besser gesagt, werden

Mag.
Harald
Kraus



kann. Die Lücke zwischen Wünschen, Versprechen und Finanzierbarkeit ist immens groß. Alle ausgabenseitigen

Positionen sind zu hinterfragen. Die Kostenstruktur ist zu optimieren. Auf Basis der optimierten Kostenstruktur ergibt sich der Spielraum, der für Investitionen zur Verfügung steht. Das ist der Rahmen. Einnahmenseitige Erhöhungen – durch z.B. Anheben von Kanalgebühren – wie sie schon laut angedacht wurden, wird es mit der SPÖ nicht geben! Wir werden nun versuchen die Schritte 3 (Investitionsplan) und 4 (Finanzierung) gemeinsam zu gehen. Andernfalls wird die SPÖ alleine ein integriertes Investitions- und Finanzbudget erstellen, das frei ist von irgendwelchen Finanzexperimenten.

Schaut Bürgerbeteiligung so aus?

Nun haben wir die Bürgerbeteiligungstage hinter uns gebracht. Wer waren denn die TeilnehmerInnen?

Im Rundschreiben der Gemeinde steht, dass cirka 80 Personen teilgenommen haben. Also jedenfalls dabei waren 11 schwarze Gemeinderäte, ein roter Gemeinderat und ca. 10 mehr oder weniger verpflichtete Gemeindebedienstete. Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen, wie man auf die 80 Personen kommt. An den von mir besuchten eineinhalb Tagen waren jeweils noch sieben weitere GemeindegängerInnen anwesend. Ich möchte den offiziellen VertreterInnen der Gemeinde, den GemeinderätInnen, nicht ihre Zugehörigkeit zur Gemeinde absprechen, aber Bürgerbeteiligung schaut ein wenig anders aus.

Nun zum Ablauf der von mir besuchten Tage. Jeweils einen halben Tag lang wurden uns vom Unternehmensberater Herrn Ing. Moser die „Augen geöffnet“. Themen waren: Das menschliche Zusammenleben und wie entsteht Gemeinschaft. Am Rande wurden wir in die Kunst der Mathematik eingeführt und nicht zuletzt wurde uns in einem Beispiel vor Augen geführt, wie Information sich in der persönlichen Wahrnehmung verändern kann. So weit, so super! Widerspruch war nicht gefragt!

Dann wurden in Arbeitsgruppen Projekte geboren. Die Wehen waren nicht besonders heftig. Was zu Tage trat, war

im Wesentlichen eh schon Altbekanntes: Schule, Kindergarten und ihre Standorte. Senioren, Wirtschaft, Vereine, Bauplätze, einiges mehr und zu guter Letzt das Gasthaus Hagenauer. Lauter „neue“ Ziele, lauter neue Baustellen? Dabei kommen zum ursprünglichen Bestand noch zusätzliche Spesen in der Höhe von ca. 7.000,- Euro...

Noch ein paar Worte zur Demokratie. Gemeindevertreter sind, so wie alle anderen politischen Repräsentanten gewählt und haben, so ist es jedenfalls zu hoffen, die Wahl im Bewusstsein angenommen, dass damit gewisse Verpflichtungen einhergehen. Diese Verpflichtungen jetzt denen umzuhängen, die sich nicht wählen haben lassen bzw. die nicht gewählt wurden, erscheint doch etwas abstrus. Meiner Meinung nach ist es Aufgabe des Gemeinderates heute anstehende Themen wie, Hagenauer Haus, Schule und Kindergarten umzusetzen und die Zukunft zu gestalten (Senioren Verein Laso, Wirtschaft, Raumplanung, Alternativenenergie....)

Die Bürgerbeteiligung auszurufen um sich dann zurückzulehnen, das kann es wohl

nicht sein. Jetzt mit der Schulung von GemeindegängerInnen zu beginnen ist unnötig und letztlich nur dem Programm des Herrn Ing. Moser geschuldet.

Nebenbei, wir haben in unserer Gemeinde gut entwickelte Strukturen. Vereine, Kirchen, Seniorenorganisationen und einiges mehr. Mein Vorschlag: Der Gemeinderat gibt diesen Institutionen Arbeitsaufträge und Zielvorgaben, beschafft die notwendigen Mittel oder stellt diese zur Verfügung und überlässt die Durchführung der genau definierten Projekte diesen Institutionen.

Dabei ersparen wir uns abstruse Schulungen, lustige Bürgerbeteiligungstage und einiges mehr. Die Institutionen können sich frei vom Parteeinfluss betätigen und alle, die mitarbeiten wollen sind herzlich eingeladen.

Einige Projekte eignen sich auch für diese Vorgangsweise nicht. Hagenauer Haus, Schule und Kindergarten, tja liebe Gemeinderäte, das bleibt euch, da müsst ihr durch, das hättet ihr euch früher überlegen müssen.

Wir sind bereit Verantwortung zu übernehmen und flüchten nicht in die Bürgerbeteiligung. Gerhard Kuich